

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. März 1941

Vorsicht mit brennbaren Flüssigkeiten
=====

Der diesmalige statistische Bericht der Wiener Feuerwehr weist darauf hin, daß im Februar wieder eine ganze Anzahl von Bränden durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer und Licht, vor allem aber mit brennbaren Flüssigkeiten, entstanden sind. Wieder war bei diesen Bränden auch ein Todesopfer zu beklagen, weshalb nochmals die Mahnung ausgesprochen werden muß, beim Hantieren mit feuergefährlichen Flüssigkeiten vorsichtig zu sein.

ooo0ooo

90. Geburtstag
=====

Der in Wien 6., Gumpendorfer Straße 62 wohnhaften Rosina Mayer ließ heute (12. März 1941) Bürgermeister Ph. W. Jung aus Anlaß ihres 90. Geburtstages nebst einem Glückwunschsreiben eine Geburtstagsgabe überbringen.

ooo0ooo

Ansichten des alten und neuen Wiener Stadtgebietes
=====

In 10 sauber gearbeiteten Wasserfarben-Bildern hat Karl Wildner Motive aus Hernals und Dornbach festgehalten, die heute teils ganz verschwunden, teils stark verändert sind. Diese Bilder sowie Werke von Leopold Womes ("Franziskanerplatz"), Karl Markus ("Kellergasse am Bisamberg"), Marie Bauer ("Alter Hof in Simmering") Karl Hornstein ("Entenhütte am Heustadelwasser"), Alfred Milan ("Aus Altmannsdorf"), Franz Hohenberger ("Alter Naschmarkt"), Josef Engelhart ("Am Praterstern"), Albert Schreyer ("Alter Hof in Hernals"), Ekke Ozlberger ("Karlskirche") wurden den Bildersammlungen des Museums der Stadt Wien einverleibt.

oooOooo

Stadtbeigeordneter Ing. Blaschke sprach in Mödling
=====

Beigeordneter Ing. Hanns Blaschke sprach am 11.d.M. in einer Massenversammlung des Kreises V der NSDAP. in den Sälen des Mödlinger Großgasthofes "Kaiser von Österreich" zur dreijährigen Feier der Befreiung der Ostmark und damit des Geburtstages Großdeutschlands.

Er stellte fest, daß wir die glückliche Generation sind, die diese Schicksalswende des deutschen Volkes mitmachen durfte. In einem umfassenden, die Herzen aufwühlenden und zugleich begeisternden Rückblick auf die historische Entwicklung der letzten Jahre schilderte er, wie wir in der Ostmark besonders in der letzten Zeit vor dem Umbruch um Freiheit und Brot gerufen hatten - um Brot zum Leben und um die Freiheit zu einem Leben nach jenen moralischen Gesetzen, die in unserem Blute liegen - und stellte fest, daß die Beseitigung dreier Notstände erforderlich war, des Notstandes im nationalen Sektor, im rassischen Sektor und im sozialen Sektor, und daß darüber hinaus die Schaffung einer Volksgemeinschaft der Träger dieser Gedanken war, einer Gemeinschaft, die die ewige Kraftquelle unseres Schicksals war, ist und bleiben wird und die den Leistungsanteil jedes einzelnen Volksgenossen festlegt, einen Leistungsanteil an Pflichten und einen Erfolgsanteil an der Schönheit dieses Lebens.

Der Beigeordnete erinnerte an die Behebung der zahlreichen Mißstände, die die Partei seit dem Zusammenschluß erzielt hat, und

mahnte daran, daß es nicht nur notwendig sei, Opfer zu bringen - wie denn auch der Krieg nicht umsonst geführt werden könne - sondern stellte fest, daß das Opfer selber das Volk und jeden einzelnen adelt, denn jeder, der eine Mark in die Sammelbüchse wirft, stärkt damit nicht nur die Kraft seines Volkes, sondern gewinnt mit jeder solchen Spende jenes adelige Gefühl, daß auch er seinen Teil zum Ganzen beigetragen hat, und dieses Gefühl ist wichtiger als die Spende selber.

Das Geheimnis, das die Kämpfer für den nationalsozialistischen Gedanken in der illegalen Zeit gelernt haben, sei eben das Glück, seine Pflicht erfüllt zu haben und darin jene adelige Selbstsicherheit und jenes ruhige Selbstvertrauen zu finden, die alles Leid und Trübsal und alle Widerwärtigkeiten bloß als eine Lächerlichkeit erscheinen lassen, vor allem wenn man sich des großen Glücksgefühls bewußt wird, daß wir dem Führer bei der Vollendung seines geschichtlichen Werkes helfen dürfen.

Daher sei vor allem jenes seelische Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes notwendig, in dem man nicht fragt, wer wichtiger ist, der Kapitän oder der Heizer des Schiffes, weil im Fall des Versagens auch nur eines von beiden das Schiff untergehen muß.

Auf den Gebiete des nationalen Sektors habe das deutsche Volk zur Wiedererweckung und Wiedergewinnung der nationalen Ehre wahre Wunder vollbracht. Im russischen Sektor sei das Problem so gut wie gelöst und im sozialen Sektor sei zu bedenken, daß eine völlige Lösung nicht schon gleichzeitig mit der nationalen Aufgabe erfolgen könne, daß aber infolge der geradezu unvorstellbaren Möglichkeiten des riesigen Arbeitseinsatzes des deutschen Volkes, die sich schon bei der Schaffung des Westwalls erwiesen haben, auch diese Probleme sicher gelöst werden, denn es gibt kein soziales Problem, das ein starkes, mächtiges Volk nicht lösen könnte, während solche Probleme nie gelöst werden können, wenn das Volk in seine Stämme oder Stände zersplittert sei.

In dieser Gemeinschaft mit unserem Führer an der Spitze müssen wir diesen Krieg gewinnen, denn immer siegt in der Natur der Starke, allerdings ist es ein Unterschied, ob der Siegende als Plutokrat dann dem Besiegten Opium verkauft oder ob er soziale Errungenschaften und kulturelle Leistungen hinausträgt und fördert, wie es Deutschland derzeit in den besetzten Gebieten tut und wie es das deutsche

Volk immer getan hat, wenn wir in seinem Geschichtsbuch zurückblättern.

Wenn man das Mehr an Kultur überblickt, daß das deutsche Volk jetzt mitten im Kriege schafft, dann könne man mit Berechtigung sagen, daß Deutschland vereint mit dem Faschismus des römischen Italien und mit Japan, das auf eine mehrtausendjährige, tief verankerte Volksgemeinschaft zurückblickt, mit Recht daran sei, aus einer morschen Welt eine neue Welt im Sozialismus der Tat erstehen zu lassen, und daß es der deutsche Mensch, Adolf Hitler, der Inbegriff des deutschen Menschen schlechthin ist, der nun der deutschen Zukunft die Tore ebenso öffnet, wie er vor drei Jahren der Ostmark die Tore in die Freiheit geöffnet hat.

Wir wissen, daß wir den Segen der Tapferkeit ernten werden und daß wir unseren Kindern jenen Traum erfüllen werden, denn unsere Altvorderen dreihundert Jahre lang geträumt haben, das Deutsche Reich der Zukunft, das Deutschland, das der erste soziale Staat der Welt sein wird.

oooOooo